

Das Statistische Amt über die Kleinwohnungsnot.

Ueber die Bautätigkeit und leerstehende Wohnungen in deutschen Städten im Jahre 1917 hat das kaiserliche Statistische Amt lehrreiche Aufstellungen gemacht. Die Verhältnisse drängen, sagt auch dieses Amt in der Untersuchung, geradezu zu einer kommenden Kleinwohnungsnot hin. Ihre Abwendung ist nicht nur eine schwere Sorge, sondern eine gebieterische Pflicht aller Borausschauenden geworden. Ein Vergleich der Uebersichten zeigt, daß der Anteil der Kleinwohnungen an Zugang der Wohnungen in keiner erkennbaren Beziehung zu dem Anteil der Wohngebäude am Zugang der Gebäude steht. Von den 44 Städten, für die ältere vergleichbare Zahlen vorliegen, weist eine einzige eine Zunahme der Leerwohnungsziffer auf, während zwei dieselbe Ziffer haben und bei den übrigen 41 ein Rückgang festzustellen ist. Daß Städte mit ausgesprochener Kriegsindustrie einen weiteren Rückgang des Leerwohnungsvorrates zu beklagen haben, ist an sich wohl erklärlich. Daß aber der Rückgang so erheblich ist, muß die Besorgnisse aufs höchste steigern. Die Leerwohnungsziffer erreicht nur noch in acht Städten, also ausnahmsweise 3 v. H.

Inzwischen sind die Verhältnisse noch schlimmer geworden, so daß eine neuere Statistik noch eindringlicher sprechen würde. Hoffentlich tragen die vom kaiserlichen Statistischen Amt mitgeteilten Ziffern dazu bei, alle Zögernden zu raschen Entschlüssen zu treiben.